

Protokoll zum Workshop „Zwischenevaluierung der Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen“ am Freitag, 14.09.2018, 9-11 Uhr, Rathaus, Seminarraum 2

Teilnehmende

- Alina Oehmen, Uni Augsburg (Protokoll)

Stadtrat

- Gaby Thoma, SPD
- Martina Wild, Grüne
- Christian Pettinger, ÖDP / Ausschussgemeinschaft

Verwaltung

- Manuel Reyes Garcia, AOI
- Bernhard Mauermaier, HA in spe
- Ralf Schmidtmann, Referat 1
- Reiner Erben, Christian Hahn, Referat 2
- Norbert Stamm, BfN (Moderation)
- Hans Peter Koch, UA
- Bernd Karl, Referat 4
- Andrea Unglert, Schulverwaltungsamt
- Beate Vogg, Referat 6 (kann nur bis 10.15 Uhr)
- Franziska Hennig, Referat 7

Entschuldigt / Absagen

- Josef Hummel

Ablauf

1. Begrüßung (Reiner Erben), kurze Einführung (Norbert Stamm)
2. Bericht / Bachelorarbeit (Alina Oehmen)
 - a. quantitative Befunde zum Stand der Anwendung
 - b. qualitative Befunde zu Stärken und Schwächen
 - i. Aussagen Verwaltung
 - ii. Aussagen Stadträte
3. Fragen, Ergänzungen durch die Teilnehmenden des Workshops
4. Bewertung durch die Teilnehmenden
 - a. der Untersuchung
 - b. der bisherigen Anwendung
5. Fazit
 - a. Herausforderungen

- b. Überlegungen für den Rest der Testphase (bis Ende April 2019) und darüber hinaus (nochmals so eine Auswertung und Workshop Anfang des Jahres???)
 - c. eventuell Korrekturen für restliche Anwendungszeit
 - d. eventuell schon Umriss für Folgebeschluss
6. Weiteres Vorgehen und Verabschiedung

1 Begrüßung und Einführung (Reiner Erben, Norbert Stamm)

- erste Zwischenauswertung nach gut einem Jahr, erste Ergebnisse
- Laufzeit bis Ende April, dann Entscheidung über Folgebeschluss
- Instrument als orientierende Grundlage, damit die Leitlinien auch in Verwaltung und Stadtrat präsenter werden
- zentraler Baustein, um Nachhaltigkeitsziele der Stadt Augsburg zu verfolgen
- heutiger Workshop: Diskussion über die Wahrnehmung des Verfahrens in Verwaltung und Stadtrat (Wie läuft es? Was heißt das für die Zukunft?)
- kurze Vorstellungsrunde (Wer wurde interviewt?)

2 Bericht / Bachelorarbeit (Alina Oehmen)

- Titel:** Die Rolle von Kommunen für eine nachhaltige Entwicklung –
Untersuchung zur Nachhaltigkeitseinschätzung der Stadt Augsburg
- Problemstellung:** Kommunen als zentrale Akteure für eine nachhaltige Entwicklung,
Umsetzung von Nachhaltigkeit scheitert an fehlender
Institutionalisierung
- Ziel:** Inwieweit stellt die Nachhaltigkeitseinschätzung ein mögliches Verfahren
zur Institutionalisierung von Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene
(Verwaltung u. Stadtrat) dar?

a. quantitative Befunde zum Stand der Anwendung

Häufigkeiten der eingereichten Nachhaltigkeitseinschätzungen (Tabelle 1):

- im Untersuchungszeitraum wurden insgesamt 155 BSV im Stadtrat eingereicht
- davon hatten 77 eine NE angehängt (49,7%)
- im Verhältnis zu den eingereichten BSV wurden von Referat 1 mit 26,3% am wenigsten NE ausgefüllt und von Referat 4 mit 79% die meisten (BSV, bei denen nach Ausschlusskriterien keine NE ausgefüllt werden muss, in Grundgesamtheit mit enthalten!)

Tabelle 1: Häufigkeiten der eingereichten Beschlussvorlagen und Nachhaltigkeitseinschätzungen im Zeitraum von Oktober 2017 bis Februar 2018 (in Prozent)

Referat	Anzahl BSV (%)	Anzahl NE (%)	Verhältnis NE zu BSV %
Referat OB	13 (8,4%)	4 (5,2%)	30,8%
Referat 1	19 (12,3%)	5 (6,5%)	26,3%
Referat 2	21 (13,5%)	10 (13,0%)	47,6%
Referat 3	23 (14,8%)	14 (18,2%)	60,9%
Referat 4	24 (15,5%)	<u>19 (24,7%)</u>	<u>79,2%</u>
Referat 5	11 (7,1%)	6 (7,8%)	54,5%
Referat 6	<u>29 (18,7%)</u>	9 (11,7%)	31,0%
Referat 7	15 (9,7%)	10 (13,0%)	66,7%
Gesamtzahl	155 (100%)	77 (100%)	49,7%

BSV = Beschlussvorlage, NE = Nachhaltigkeitseinschätzung, OB = Oberbürgermeister

Quelle: eigene Berechnungen nach ratsinfo.augsburg.de.

Wie wurden die Nachhaltigkeitseinschätzungen ausgefüllt (mit/ohne Kommentare)? (Tabelle 2):

- Je nachdem wie die Formblätter ausgefüllt waren, wurden sie einer von drei Kategorien zugeordnet:

Kategorie 1 „unzureichend“:

Alle Kreuze bei „kein Effekt“

Kategorie 2 „ausreichend“:

Kreuze bei „fördernd“ oder „hemmend“ und kein Kommentarfeld ausgefüllt

Kategorie „gut“:

Kreuze bei „fördernd“ oder „hemmend“ und mind. ein Kommentarfeld ausgefüllt

- aus Referat 4 kamen verhältnismäßig die meisten NE, jedoch waren davon 42% „unzureichend“ ausgefüllt
- die meisten „ausreichend“ ausgefüllten Formblätter kamen mit 83% aus Referat 5
- meisten „gut“ ausgefüllten Formblätter kamen mit 80% aus Referat 2
 → danach wurden Referat 4 und Referat 2 für die Durchführung der Interviews ausgewählt, um die Stärken und Schwächen des Verfahrens herauszufinden
- im Gesamtvergleich wurde mit 44% und 42% jedoch die deutliche Mehrheit der NE „ausreichend“ oder „gut“ ausgefüllt und nur 14% „unzureichend“

Tabelle 2: Anzahl an „unzureichend“, „ausreichend“ und „gut“ ausgefüllten Formblätter nach Referaten (in Prozent)

Referat	unzureichend (%)	ausreichend (%)	gut (%)
Referat OB	1 (25%)	1 (25%)	2 (50%)
Referat 1	0 (0%)	4 (80%)	1 (20%)
Referat 2	0 (0%)	2 (20%)	<u>8 (80%)</u>
Referat 3	0 (0%)	7 (50%)	7 (50%)
Referat 4	<u>8 (42%)</u>	6 (32%)	5 (26%)
Referat 5	0 (0%)	<u>5 (83%)</u>	1 (17%)
Referat 6	1 (11%)	6 (67%)	2 (22%)
Referat 7	1 (10%)	3 (20%)	6 (60%)
Gesamt	11 (14%)	34 (44%)	32 (42%)

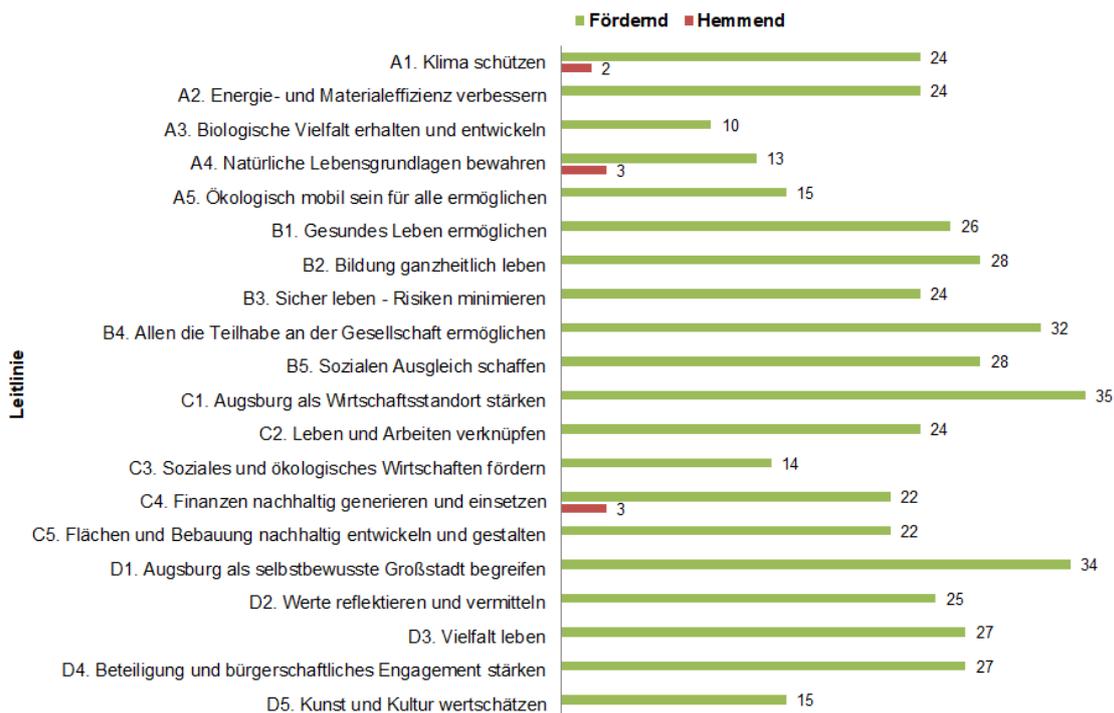
OB = Oberbürgermeister

Quelle: eigene Berechnungen nach ratsinfo.augsburg.de.

Verteilung fördernder und hemmender Effekte zur Umsetzung der Leitlinien (Abbildung 1):

- deutlich häufiger „fördernde Effekte“ als „hemmende Effekte“ angekreuzt
- „fördernde Effekte“ wurden am häufigsten für die Leitlinien B4, C1 und D1 angegeben
- „hemmende Effekte“ wurden nur bei drei Leitlinien angegeben: A1, A4 und C4 (wobei für die Leitlinien A1 und C4 auch häufig zielfördernde Wertungen abgegeben wurden)
- mit Abzug der „hemmenden Effekte“ wurden für die Leitlinien A3 und A4 am seltensten „fördernde Effekte“ für Umsetzung der Leitlinien angegeben
- Betrachtung der Dimensionen: für ökologische Dimension am wenigsten und für soziale Dimension am häufigsten „fördernde Effekte“ angegeben
- trotzdem alle 4 Dimensionen für die Einschätzung genutzt, auch die kulturelle Dimension, die erst seit kurzem Teil der Zukunftsleitlinien ist

Abbildung 1: Verteilung fördernder und hemmender Effekte der Leitlinien



Quelle: eigne Abbildung nach ratsinfo.augsburg.de.

b. qualitative Befunde zu Stärken und Schwächen

Interviews mit Verwaltungsmitarbeitern/innen und Stadträten/innen:

Herkunft der befragten Personen:

- **Verwaltung:** Umweltreferat, Umweltamt, Amt für Grünordnung (FLGB), Bildungsreferat. Schulverwaltungsamt
- **Politik:** CSU Stadtratsfraktion, SPD Stadtratsfraktion, Ausschussgemeinschaft, Pro Augsburg Stadtratsfraktion (Regierung und Opposition)

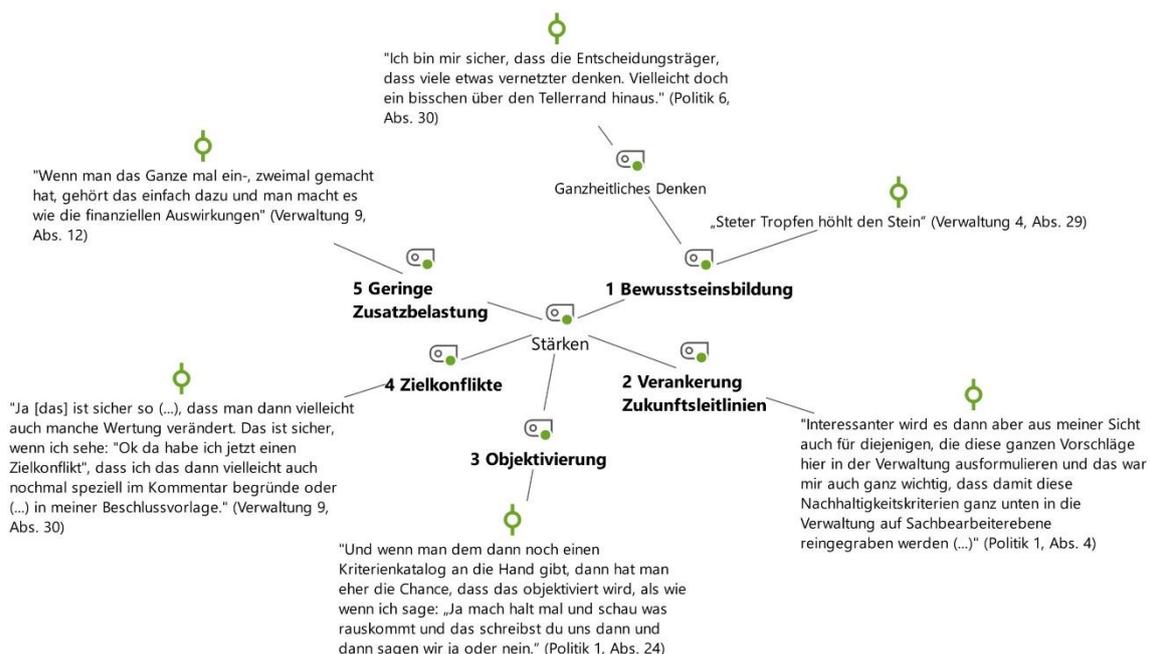
Allgemeine Aussagen:

- große Spannweite ausgefüllter NE (von unausgefüllt, bis ausführlich ausgefüllte Kommentarfelder)
- Hilfsblätter *Anwendungsinformation zur Erstellung von NE* (mit Ausschlusskriterien) und *Erläuternde Anmerkungen zu den Zukunftsleitlinien* sind eine hilfreiche Stütze für das Ausfüllen
- die Akzeptanz der Einschätzung reicht von „[...] wir können mit dem System [...] gut leben“ bis „Wir überblättern es“ (Verwaltung 2, Abs. 24; Politik 3, Abs. 2)
- insgesamt Eindruck entstanden: Verfahren in der Verwaltung gut integriert, im Stadtrat jedoch weiterhin eher selten herangezogen

Stärken/positive Wirkungen der Nachhaltigkeitseinschätzung (Abbildung 2):

- 1 Instrument zur Bewusstseinsbildung:
 - Förderung ganzheitlichen Denkens
 - Wirkung nach dem Prinzip „*Steter Tropfen höhlt den Stein*“
- 2 Verankerung der Zukunftsleitlinien in Verwaltung und Stadtrat:
 - trägt Nachhaltigkeitsziele bis in die unterste Verwaltungsebene
 - stellt Nachhaltigkeit so hin, dass automatisch danach geguckt wird
- 3 Objektivierung der NE:
 - Effekte auf Nachhaltigkeit werden in eine einheitliche Form gebracht und vergleichbar
- 4 Erkennen von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit
- 5 Geringe Zusatzbelastung:
 - geringe Zusatzbelastung, wenn Ausfüllen bereits Routine ist
- 6 Stärken in Verwaltung:
 - Abwägung potenzieller Auswirkungen eines Beschlusses
 - zusätzliche Vermerke/Empfehlungen für den Stadtrat
 - Formulierungs- und Argumentationshilfe für Begründungsteil
→ Stärkung der BSV
→ Veränderung der BSV in Richtung Nachhaltigkeit
- 7 Stärken im Stadtrat:
 - Kommentarfelder geben zusätzliche Inputs zu den vier Dimensionen (Unterstützung für die Entscheidungsfindung)
 - zu hinterfragende Themen können früher aufgedeckt und diskutiert werden
 - gezieltere Kommunikation zw. Verwaltung und Politik (Bindeglied)

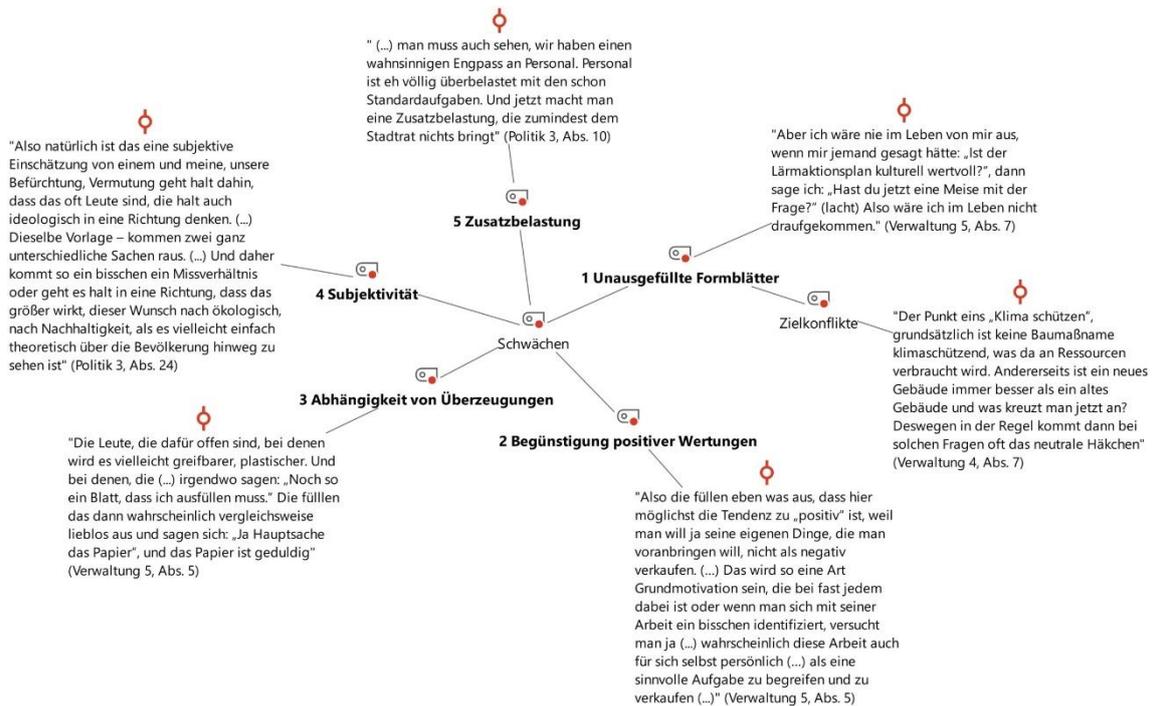
Abbildung 2: Stärken des Verfahrens



Schwächen der Nachhaltigkeitseinschätzungen (Abbildung 3):

- 1 Unausgefüllte Formblätter:
 - Leitlinien und Dimensionen z.T. schwer greifbar
 - oder wenn Zielkonflikte zwischen einzelnen Leitlinienzielen gesehen (häufig kein Effekt angekreuzt) (Zitate)
- 2 Begünstigung positiver Wertungen:
 - um eigene BSV nicht zu schwächen
 - Verzerrung der Aussage einer NE
- 3 Anwendung und Nutzen der NE bisher stark von individuellen Überzeugungen der Ausfüllenden abhängig (viele gut ausgefüllte aus Umweltreferat)
- 4 Subjektivität der NE:
 - je nach persönlicher Einstellung kommen bei ein und derselben BSV zwei ganz unterschiedliche NE raus
→ keine objektive Grundlage für Entscheidungen im Stadtrat
- 5 Zusatzbelastung für die Verwaltung:
 - Engpass an Personal (wenig Zeit zum Ausfüllen mindert Nutzen des Verfahrens)
 - wenn selten ausgefüllt, muss man sich jedes Mal neu einarbeiten
- 6 Schwächen in Verwaltung:
 - Einschätzung verändert letztendlich nicht die BSV
 - kommunale Pflichtaufgaben und zu vollziehende Gesetze ergeben sich als „Muss“ (Folge: keine NE oder NE leer angehängt)
- 7 Schwächen im Stadtrat:
 - keine zusätzlichen ausschlaggebenden Informationen für den Stadtrat (v.a. ohne Kommentare)
 - selten im Stadtrat herangezogen → geringer Einfluss auf den Entscheidungsprozess
 - zudem Entscheidungen letztendlich „politisch“ beeinflusst (Parteienprofilierung, Fraktionszwang...)

Abbildung 3: Stärken des Verfahrens



Chancen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Augsburg:

- von 155 BSV hatten 77 eine Nachhaltigkeitseinschätzung angehängt (49,7%)
- mehr als 80% ausreichend bis gut ausgefüllt (angegebene Wertungen und Kommentare)
- in Teilen der Verwaltung bereits vorbildliche Anwendung (z.B. Umweltamt, Grünordnungsamt)
- Nachhaltigkeitsinstitutionen vorhanden (Nachhaltigkeitsbeirat, Büro für Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsrichtlinien (Zukunftsleitlinien), Nachhaltigkeitsbericht...)
- Modell dieser Art bayernweit einzigartig (Vorreiterrolle)
- Transparenz für die BürgerInnen
- Anstoß eines Bewusstseinsprozess innerhalb der Verwaltung und des Stadtrats → Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg („Steter Tropfen höhlt den Stein“)
- stärkt den Nachhaltigkeitsprozess insgesamt, Steigerung der Ernsthaftigkeit

Diskussion: Herausforderungen und Weiterentwicklung:

- Zahl ausgefüllter NE steigern:
 - Ankreuzmöglichkeit „kein Effekt“ rausnehmen, stattdessen 4-stufige Einteilung z.B. von „stark fördernd“ bis „stark hemmend“
 - Kommentarfelder stärker verpflichtend (Verbindlichkeit vs. Freiwilligkeit)
 - Stärkung des Nachhaltigkeitsverständnisses, z.B. durch verpflichtende Schulungen oder zusätzliche Ausfüllhilfen (Informationen über die jeweils fachfremden Dimensionen, Umgang mit Zielkonflikten und uneindeutigen Fällen)

- Vorschlag aus den Interviews: Reduktion des Formblatts, z.B. Beschränkung auf eine betroffene Dimension (ganzheitliches Denken!), dafür Kommentarfelder verpflichtend
- Ungleichverteilung „fördernder“ und „hemmender“ Effekte
- Kommunale Pflichtaufgaben und zu vollziehende Gesetze ergeben sich als „Muss“ → Inwiefern ist nicht trotzdem die Frage nach dem „wie“ auch bei Pflichtaufgaben noch gestaltbar?
- ...

3 Fragen und Ergänzungen durch die Teilnehmenden des Workshops

a. Nachfragen zu den Ergebnissen:

- wichtig zu kommunizieren, dass in Grundgesamtheit auch die vom Verfahren ausgenommen BSV enthalten sind (Zahlen dementsprechend anpassen), ansonsten Verfälschung der Zahlen u.a. im Baureferat und Referat 1 (Motivation!)
→ wenn das berücksichtigt würde, dann würden sich die Zahlen nochmals stark verbessern

b. Allgemeine Einschätzungen zum Verfahren:

- Ausfüllen der NE hat sich bereits verfestigt, kommen automatisch (wie die finanziellen Auswirkungen)
- SPD Fraktion: Beauftragte für NE (liest alle NE und soll wichtige Punkte in die Sitzungen mit einbringen), daher kümmern sich viele der anderen Stadträte/innen nicht darum
- z.B. im Baureferat BSV teilw. sehr umfangreich (bereits sehr ausführlich auch bzgl. Auswirkungen auf Nachhaltigkeit), daher ist es nicht immer zu leisten, die NE auszufüllen
- Baureferat: bisher keine negativen Rückmeldungen → v.a., weil es bisher von den Referats- und Amtsleitungen nicht hinterfragt wurde, da es eben eine rein subjektive Einschätzung des Sachbearbeiters ist und das Thema Nachhaltigkeit so tiefgründig ist, dass es nicht mit so einem Papier abgearbeitet werden kann (objektive Beurteilbarkeit im Stadtrat nicht möglich)
- Referat 1: hauptsächlich positive Rückmeldung (es hat sich als machbar herausgestellt); keine Klagen von den Dienststellen, sondern eher: „Wir füllen das genauso aus wie die finanziellen Auswirkungen“
- Nutzen durch die NE: Wie sehen das die Stadträte? Von Verwaltungsseite her sagen wir, dass es eher keinen Nutzen hat, da die BSV schon recht nachhaltig sind; Wird in Stadtratssitzungen die NE angesprochen? Das wäre wichtig für den Nutzen
- der in den Workshops vor Einführung kritisierte Punkt, dass es zusätzlicher bürokratischer Aufwand ist, wurde bisher schon widerlegt

- andere Kommunen sind gespannt und warten darauf wie das bei uns läuft (Ingolstadt...), wollen das auch einführen (Vorreiterrolle); gutes Instrument zur Konkretisierung von Nachhaltigkeit
- wenn ein Sachbearbeiter die Liste durchgeht (auch wenn nur schnell Kreuze gemacht werden) werden die Piktogramme/Zukunftsleitlinien einfach nochmal angeschaut und bleiben präsent

c. Änderungsvorschläge zur Nachhaltigkeitseinschätzung:

- „kein Effekt“ beibehalten/4-stufige Einteilung:
 - da es auch Beschlüsse gibt, die tatsächlich keine Effekte auf Nachhaltigkeit haben (z.B. Streusalzkiste)
 - häufig Punkte in BSV, wo es keinen Effekt gibt
 - da es immer Punkte geben wird, die man nicht reinbringen kann
 - 4-stufige Einteilung würde keinen Effekt bringen
- Ungleichgewicht fördernde/hemmende Effekte verringern:
 - Änderung: hemmende Kreuze sollen nicht so verstanden werden, dass etwas Negatives entschieden wird, sondern sie sollen deutlich machen, dass die negativen Effekte nötig sind und nicht, weil wir etwas Böses entscheiden
 - Grund für selten hemmende Effekte angekreuzt: Einstellung: „Ich muss jetzt mit dem Ausfüllen der NE meine BSV noch so richtig stärken und da gebe ich natürlich nicht die negativen Knackpunkte an“; zudem Zeitpunkt des Ausfüllens ist recht spät → kurz bevor BSV in den Stadtrat kommt, d.h. die Pro- und Kontrapunkte wurden schon vielfach abgewogen und daher werden eher hauptsächlich fördernde Effekte angekreuzt
 - ➔ Vorschlag: Ausfüllen der NE früher ansetzen, dann könnten Probleme evtl. noch behoben/berücksichtigt werden → dann Nutzen der NE
 - ➔ dann müsste man die NE aber zwei Mal ausfüllen: eine am Anfang und eine am Ende (was hat sich verändert, wie hat sich das entwickelt) → das ist aber zu viel, also dann doch eher am Ende kurz bevor die BSV in den Stadtrat geht
 - dass viele „fördernde Effekte“ angekreuzt werden ist logische Konsequenz: NE gibt ernstes Bemühen wieder, da durch die Entscheidungen Positives/Wichtiges getan wird, andererseits zeigt die NE, wo wir Handlungsbedarf haben und, dass man immer daran wieder erinnert wird, regt einen Bewusstseinsprozess an
- Kommentarfelder:
 - Kommentarfelder verpflichtend machen, da es ohne Begründungen der gesetzten Kreuze für die Stadträte nichts bringt

- Kommentare einerseits natürlich wichtig für Verständnis der NE, andererseits zusätzlicher Aufwand
 - Gründe für nicht ausgefüllte Kommentarfelder: Zeitgeschichte, zu wenig Hintergrundinformation
 - Kommentare sollen nicht verpflichtend sein, aber vielleicht könnte man es anders aufbauen: vielleicht könnte man für die Sachbearbeiter eine verkürzte Version zur Verfügung stellen, die die Leitlinien nochmals erklären, um eine bessere Einschätzung zu bekommen
 - wenn NE nur Kreuze hat, kann der Stadtrat wenig damit anfangen; kann eher in die Debatte mit reingenommen werden, wenn Kommentare vorhanden; im Stadtrat allgemein das Problem, dass sich wenige die Anhänge anschauen (auch die finanziellen Auswirkungen!)
 - wenn wir die Kommentarfelder verpflichtend machen, kann der Aufschrei in der Verwaltung wieder da sein und das, was bisher schon positiv angenommen wurde, wieder kaputt machen
 - wenn man beim Ausfüllen eine komplette Dimension ausblenden könnte, wenn sie gar nicht betroffen ist, dann wäre man vielleicht eher dazu bereit, bei den anderen Dimensionen Kommentarfelder auszufüllen
 - wenn Kommentarfelder, dann müssten auch die Felder zum Ausfüllen größer gemacht werden oder, dass die nicht betroffenen Zeilen ausgeblendet werden, damit trotzdem eine Seite ausreichend ist
 - wenn Kommentarfelder verpflichtend, auch das wird Verwaltung nach kurzem Aufschrei schon annehmen
- Umgang mit kommunalen Pflichtaufgaben:
 - kommunale Pflichtaufgaben → das müssten die Stadträte an die Verwaltung weitergeben, wenn ein Vorhaben an die Grenzen der Nachhaltigkeit stoßen; deswegen macht das Ausfüllen der NE dort trotzdem auch Sinn, damit deutlich wird, dass hier vllt. immer derselbe Punkt negativen Einfluss auf Nachhaltigkeit hat
- Dialog zw. Verwaltung und Stadtrat:
 - Stadtrat sollte in Dialog mit Verwaltung treten: Stadträte sollten nach einer Sitzung auch so ein Formular ausfüllen und Effekte kommentieren → als Rückmeldung/Motivation zurück an die Verwaltung
 - oder BfN sollte nochmal in die Fraktionen gehen und nachfragen wie man da das Formular noch stärker integrieren könnte und wie man in einen Dialog mit der Verwaltung treten könnte
 - inhaltliches Feedback für die Sachbearbeiter nicht sinnvoll, aber z.B. Feedback, ob die ausgefüllte NE angeschaut wurde

- Stadtrat: zeitlich wäre es möglich einen kurzen Kommentar zur jeweils vorliegenden NE abzugeben
- Dialog zw. Verwaltung u. Stadtrat bzw. kurzes Feedback der Stadträte zu einer BSV/NE (ein grundsätzliches Problem!); NE könnte dafür jedoch ein Aufhänger sein, den Dialog zu verbessern
- technische Verbesserungen/Erleichterung des Ausfüllens:
 - Erleichterung des Ausfüllens: nicht das „x“ in Excelblatt eintragen, sondern einfach das Feld auswählen/anklicken (Amt für Digitalisierung!)
- weitere Vorschläge:
 - Möglichkeit stärker werten zu können: bisher können besondere Punkte nicht rausstechen, es gibt nur fördernd und hemmend (4-stufige Einteilung); wenn in einer Hauptkategorie/Dimension eine sehr gute Förderung erreicht wird, dass das nochmal hervorgehoben wird; zusätzliches Sternchen für Leitlinien, die besonders herausstechen
 - Kästchen/weitere Hinweisooption dafür, warum eine evtl. nachhaltigere Alternative nicht gewählt worden ist (z.B. aufgrund fehlender finanzieller Mittel)
 - Exit-Option: auch wenn eine BSV unter die Kriterien fällt (es muss eine ausgefüllt werden), dass man das dann doch umgehen könnte (Exit-Option bereits vorhanden! → letztendlich entscheidet die Referatsleitung)
 - weitere Beispiele zum Ausfüllen (der Kommentarfelder), evtl. gemeinsam mit der Politik erarbeiten

Zwischenfazit:

- wichtig für BfN, dass die Zukunftsleitlinien präserter werden und konkret umgesetzt werden → dafür NE gutes Instrument
- Wunsch vorhanden, dass es bei den Stadträten eine große Wirkung hat, aber wir haben in der Verwaltung bereits eine wichtige Wirkung erreicht (Bewusstseinsprozess) und das ist auch gut
- wenn die Verwaltung etwas bei den Stadträten erreichen oder etwas besonders hervorheben will, dann können die Kommentarfelder genutzt
- Aufforderung an die Stadträte das Thema NE nochmals in die Fraktionen reinzubringen
- **3 Fragen für weitere Diskussionsrunde:**
 1. Frage: Wie ist die Stimmungslage im Blick auf April 2019? Würden Sie für eine Fortführung der NE (mit genannten Änderungsvorschlägen) appellieren?
 2. Frage: Wäre es sinnvoll, dass bereits bis vor Ende April schon eine BSV formuliert wird? Damit es leichter wird, das fortzuführen und keine längere Anwendungspause entsteht?

3. Frage: Halten sie es für sinnvoll nochmals gezielte Auswertungsworkshops durchzuführen? Weitere Untersuchung der Testphase?

4 Bewertung durch die Teilnehmenden (Runde zum Zwischenfazit)

1. Stimmungslage Fortführung der NE:

- weiter wie bisher, ohne es nochmal zusätzlich zu erweitern
- fortführen, da es schon recht weit etabliert ist
- von heute auf morgen wieder aufzuhören, würde keinen Sinn machen
- Verwaltung: steht nicht zur Debatte, dass es wieder abgeschafft wird
- Politik: gut, dass es von der Verwaltung aus weitergeführt werden soll, allerdings sieht das auf Stadtratsebene anders aus, da wollen das viele nicht weiterführen
 - ➔ Vorschlag in die Fraktionen zu gehen → z.B. im März oder einen Workshop für die Fraktionen speziell anbieten
 - ➔ die zwei Jahre müssen voll ausgeschöpft und voll ausgewertet werden, da es so beschlossen wurde, sonst wird es viele Rückfragen geben
- wichtig, dass in den Stadtrat mit reingebracht wird, dass es in der Verwaltung schon ganz gut angenommen wurde, Wirkung über die Stadt hinaus und Wirkung auf Stadtgesellschaft → alles wichtige Punkte für die Stadtratsentscheidung
 - ➔ bisher Einstellung bei den Stadträten, dass es eher noch so ein zusätzliches Papier ist, was man sich durchlesen muss (daher deutliche Argumentation in der BSV nötig)
 - ➔ das Ganze ist ein Prozess, daher darf es auch nochmal verändert werden, sonst verliert es an Akzeptanz
- NE soll eher ein Instrument für die Entscheidungsfindung im Stadtrat sein und weniger ein Bildungsinstrument für die Verwaltung → daher zeitnah in die Fraktionen gehen und Rückmeldungen einholen → wenn da die Rückmeldung kommt, dass es nicht wirkt und Nachhaltigkeit nicht präsenter macht, dann bringt das Verfahren nichts

2. Formulierung einer BSV bis Ende April 2019:

- wenn das Verfahren wegfällt, sind die Zukunftsleitlinien für die Schublade kreiert, daher beibehalten, regelmäßige Erinnerung über die Ziele → nahtlose Fortführung, da sonst die Verwaltung verwirrt ist: „Mal müssen wir es machen, dann wieder nicht...“

3. Weitere Auswertungsworkshops – ja oder nein?

- keine weiteren Untersuchungen notwendig (würde nur das gleiche ergeben)
- BA schon gute Grundlage, weitere Untersuchungen eher nicht notwendig
- Fraktionen könnten Anfang nächsten Jahres nochmal aufgesucht werden

kurzer Exkurs:

Der ganze Agendaprozess der Stadt Augsburg wurde für das Projekt Nachhaltigkeit ausgezeichnet (bayernweit) → Treffen im November 2018 in Augsburg (Lifeguide und der Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Augsburg als kommunale Beispiele dafür verwendet)
→ Wertschätzung unserer Arbeit ist bundesweit

5 Fazit

- Erben: weitermachen, da kontinuierlicher Prozess / Zukunftsleitlinien werden immer mehr verwendet (z.B. Zukunftspreis,...), daher wichtig, dass es weitergeführt wird / Fördergelder durch den Freistaat dafür bekommen (auch eine halbe Stelle finanziert bekommen), daher wäre es schlecht, das wieder abzuschaffen / sehr sinnvoll, dass wir an die Fraktionen nochmal gehen (z.B. mit einem Fragenkatalog), um Rückmeldungen zu erhalten
- vorsichtig mit den Zahlen umgehen, da sie sonst demotivierend wirken!
- Fazit: Veränderungen sind etwas Positives, wir müssen weiter investieren
- Vielen Dank für das Engagement und die Teilnahme

Abkürzungen:

NE = Nachhaltigkeitseinschätzung

BSV = Beschlussvorlage

Erstellt von Alina Oehmen, Universität Augsburg, 17.09.2018